



## Die Organisation von Niedriglohnbeschäftigten in Worker Centers

In den USA sorgen Proteste im Niedriglohnsektor immer wieder für Schlagzeilen. Anfang Dezember streikten in mehr als 190 Städten Beschäftigte der Fastfoodketten, Pflegekräfte, Flughafen- und Einzelhandelsangestellte. Die Proteste stützen sich häufig auf Organizing-Strategien, wie sie in den sogenannten Worker Centers entwickelt wurden. Sie kombinieren juristisches Vorgehen mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen. Worker Centers sind eine alternative Form der außerbetrieblichen Organisation von Beschäftigten. Sie können und wollen Gewerkschaften nicht ersetzen. Ihre Erfahrungen bieten jedoch wichtige Impulse insbesondere für den Umgang mit MigrantInnen. Was kann von den Organisationen und Kampagnen der US-amerikanischen Worker Centers gelernt werden? Auch in Deutschland wächst das Bewusstsein, dass die Bekämpfung von Lohndumping bei MigrantInnen neue Ansätze erfordert.

<b>Termin &gt;&gt;</b>	<b>Dienstag, 23.06.2015</b>
<b>Zeit &gt;&gt;</b>	<b>17:30 – 20:00 Uhr</b>
<b>Ort &gt;&gt;</b>	<b>ver.di Geschäftsstelle</b> Groner-Tor-Str. 32, 37073 Göttingen
<b>Kosten &gt;&gt;</b>	<b>KEINE !</b> Einfach nur anmelden! goettingen@bw-verdi.de, Tel. 0551/47188
<b>Referent &gt;&gt;</b>	<b>Dr. Martina Benz</b> , ver.di-AK undokumentierte Arbeit, Politikwissenschaftlerin, Berlin

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Roma Center Göttingen statt.

Diese Veranstaltung wird durchgeführt von: Bildungsvereinigung Arbeit & Leben, anerkannter gemeinnütziger Träger der Erwachsenenbildung nach NEBG, in Zusammenarbeit mit dem DGB.

Kooperationspartner:

Bildungswerk ver.di, Region Göttingen, Rote Straße 19; 37073 Göttingen; Tel: (0551) 47188; Fax: 48170; Mail: goettingen@bw-verdi.de ; www.bw-verdi.de/vorort/goettingen.html und Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen.